

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Friedrich Bernhard Blaufuss an August Hermann Francke.

Blaufuß, Friedrich Bernhard

Frauenbreitungen, 29.05.1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205782)

Josephsweiser,
 zu Gott Andächtiger,
 Josephsweiser'scher Professor.

Ich habe mich nicht unterstanden, dieselbe
 bei beyden überfänglich und wüßigen
 Verstellungen mit veyen Zeilen zu befehlen,
 wo mich nicht das künde. Verhören zu dem
 weißt vaterl. Eide gegen mich dazu angetrieben
 habe. Denn ich muß öfter alle Plaberie
 und Feinseln gestehen, daß ich alles auf
 sogar unter meinem Eide funden, und
 ich muß das alle lieben, niemanden feind,

In so lieblich, wie die gogen, und gesinnet
sind. Dagegen ist allein beständig an der
Leblichkeit, geduldet sondern auch unübel und
wohlthätig. Vorläufer derselben, wiederum zu so,
und zu sprechen, der Form gibt, das die
mein Mangel bald erfüllt werden möge, in.
Das die das viele gut, welches ist die
Licht Pflichten, an welchem ist in einem, dem
in. Wohlthätig, das geschehen, ein, sehr und besten
möglich, doppelt ja vielfach, die werden, die,
können und gewinnen möge. Die, die sehr ist unübel
nach dem, das wir, die können, indem ich auf meine
Mühen und viele andere, Ernte, Gedenken, sehr
dies, in. Nicht, sehr, unübel, weil der, wie
Contor d. 1. Jun. sehr, andere, wird; sehr

aber in 3 oder 4 Wochen wieder in Halle zu seyn,
in. Dann wieder einen neuen Auslassung schreiben,
Herr zu Herrn. Dann weil ich erst das 2te Mal
mit demselben in einem Schreiben seht, so
ist mir eben als ob ich wieder nichts lesen in auf,
sofort in Herr zu seyn.

Es ist gewisslich von sehr der berühmten Herrn
Herrmann von Herrmann, welcher in Halle
wird, aber in seinem Manuskript, derselbe
hat einen Text, welcher in Halle als, in der
Musik Herr in Herrmann, zumeist gewöhnlich
ist, auf der reinen Sprache einen Anfang in der
Lateinische gemacht hat, und nach Gottes
Willen rühmt einen Teil dieses an zu
nehmen gewesen ist, der welcher der Vater
großer Sorge trägt, dass er möglich zu diesen
wichtigen Werk nicht präpariert werden,
um nicht allein der Herr einen neuen Grund in sein

